

# INHALT

1	EINKLANG	9
2	THEORETISCHE WEICHEN	18
2.1	Zur Historisierung von Furcht und Angst	18
2.1.1	Ein begriffsgeschichtlicher Versuch	18
2.1.2	Elias' Über-Ich-These	25
2.2	Zur affektentlastenden Funktion von dramatischen Texten	31
2.3	Zur Containerfunktion von Geschlecht	41
2.3.1	Rohde-Dachsers Container-These	42
2.3.2	Ausgewählte Diskurse des Unbehagens um 1800	48
2.3.3	Freuds kastrierte/kastrierende Frau um 1900	59
3	HEINRICH KELLERS <i>JUDITH</i> (1809)	70
3.1	Kellers Inszenierung der napoleonischen „Tyrannei“	70
3.1.1	Die „Ode des Schmerzes“	71
3.1.2	Die „vortrefflichsten“ Frauen	74
3.1.3	Der Judith-Heilsplan	80
3.2	Judith oder Idealisierung als <i>Containment</i> -Strategie	83
3.2.1	Zur Funktion der Farben	83
3.2.2	Zur Funktion des roten Zaubers	86
3.2.3	Zur Funktion des weißen Zaubers	92
4	<i>JUDITH UND HOLOFERNES</i> (1818)	100
4.1	Die anonyme Inszenierung des „bösen Talmudischen“	100
4.1.1	Die Nationalisierung des Talmudischen	101
4.1.2	Die Angst vor dem (un-)verdaulichen Juden	105
4.1.3	Die Judith-Verabscheuungsstrategie	109
4.2	Judith oder Dämonisierung als <i>Containment</i> -Strategie	112
4.2.1	Zur Funktion des „Beterkelns“	114
4.2.2	Zur Funktion der weiblichen „Brünst“	119
4.2.3	Zur Funktion des Meuchelmordes	126

<b>5</b>	<b>FRIEDRICH HEBBELS „JUDITH“ (1841)</b>	133
5.1	Hebbels Inszenierung des „paralysierten“ Weiblichen	133
5.1.1	Das „schlangenhaft Schleichende“	133
5.1.2	Die Grenzen des Weibes	139
5.1.3	Die Judith-Paralyse	144
5.2	Judith oder Psychologisierung als <i>Containment</i> -Strategie	148
5.2.1	Zur Funktion der Manasses-Szene	148
5.2.2	Zur Funktion der Berufungsszene	153
5.2.3	Zur Funktion der Mordszene	157
<b>6</b>	<b>AUSKLANG</b>	165
<b>7</b>	<b>LITERATUR</b>	169